

Hauptrolle. Durch systematische Versuche wurden verschiedene Loch- und Spaltsiebe untereinander verglichen in bezug auf Siebleistung und Siebdurchgang. Wegen der größeren freien Siebfläche sind die Leistungen beim Spaltsieb größer als beim Lochsieb. Für eine bestimmte Kohle wurde für den Übergang von Loch- auf Spaltsiebe ein Umrechnungsfaktor festgestellt, der sich nicht linear mit zunehmender Größe der Siebweite ändert. Gelangt eine bestimmte Kohle auf irgend einem Sieb zur Verarbeitung, so wird die Leistung und der Siebgütegrad im wesentlichen bestimmt durch den Wassergehalt der Rohkohle und durch ihre Kornzusammensetzung. Mit steigendem Wassergehalt wachsen die Siebgeschwindigkeiten, und zwar wurde für verschiedene Kohlen ein kritischer Wassergehalt beobachtet, der von der Eigenart der Kohlen abhängig ist, dessen Überschreitung eine Siebung der Kohle unmöglich macht, da das dann reichlich vorhandene oberflächengebundene Wasser die Kohle zu einer breiigen Masse zusammenschließt.

Wichtig ist ferner die Feststellung, daß sich die Siebleistungen für eine Kohle durch Vorklassierung derselben zunächst kaum ändern. Erst wenn sehr weitgehend vorklassiert wird, läßt sich eine merkliche Leistungssteigerung erreichen. Die Untersuchungen sollen auch an anderen Klassierungsaggregaten durchgeführt werden. —

Dr. Geiler: „Über die Möglichkeit, Braunkohlen für die Zwecke der Pflanzenernährung nutzbar zu machen.“

Die der landwirtschaftlichen Praxis schon lange bekannte Tatsache, daß chemisch nicht vorbehandelter Braunkohlenstaub düngende Wirkung hat, wurde durch die Versuche von Kissel, Lieske u. a. bestätigt und auf Beeinflussung des Bodens durch Verbesserung seiner physikalischen Eigenschaften, durch die bodenlockernde Bildung von Salzen der Huminsäure sowie durch die Einwirkung von Reizstoffen (Auximonen) zurückgeführt.

Das Studium der Pflanzenphysiologie zeigt die Notwendigkeit, die Ernährung der Pflanze mit Kohlensäure nicht neben der Ernährung mit anorganischen Düngesalzen zu vernachlässigen. Denn die in der Luft vorhandene  $\text{CO}_2$  (0,04 Gew.-%) reicht zur C-Ernährung nicht aus, und auch die Ergänzung durch die auf bakterieller Zersetzung von Resten organischer Substanz beruhende Bodenatmung liefert noch nicht so große  $\text{CO}_2$ -Mengen, wie sie zur Erzielung höchster Erträge nötig sind. Das haben die Ertragssleigerungen bewiesen, die die Begasung mit Kohlensäure auf dem Felde und in geschlossenen Räumen zur Folge hatten (Reinau, Riedel u. a.). Die Begasung ist im offenen Feldbetrieb jedoch nicht wirtschaftlich. Ferner ist die Stallmistdüngung als die älteste Methode, die Bodenatmung zu beheben, durch die immer weitergehende Motorisierung gerade der intensiven Betriebe gefährdet. — Es ist deshalb eine Lösung in der Weise versucht worden, daß man Braunkohle durch bakterielle Zersetzung, die sich in ihrer Intensität der Wachstumsintensität der Pflanzen, d. h. also auch ihrem  $\text{CO}_2$ -Bedürfnis anpaßt, möglichst weitgehend zu Kohlensäure abbaut. Die bisher vorliegenden Versuche haben gezeigt, daß ein bakterieller Abbau in dem gewünschten Sinne möglich ist, und daß größere  $\text{CO}_2$ -Verluste bei Lagerung und Transport nicht zu befürchten sind. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Es folgte eine Besichtigung von Neueinrichtungen der technischen Versuchsanlage des Braunkohlenforschungsinstitutes auf der „Reichen Zeche.“

## Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der Chemischen Industrie Deutschlands E.V.

Die diesjährige Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der chemischen Industrie Deutschlands, verbunden mit der „Feier des 25jährigen Bestehens des Arbeitgeberverbandes Sektion Berlin und Provinz Brandenburg“, fand am 11. und 12. Juni in Berlin statt.

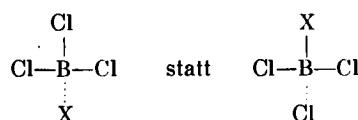
Die Teilnehmer versammelten sich Donnerstag, den 11. Juni, zu einem Begrüßungsabend bei Kroll. Am Freitag, dem 12. Juni, fanden die Vorstandssitzung und die Jahreshauptversammlung im Hotel Kaiserhof statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Gesamtverbandes, Generaldirektor Dr. Pietrkowski, nahm Direktor Dr. Staubach, Vorsitzender der Sektion Berlin, das Wort zu dem Festvortrage

„25 Jahre Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Deutschlands“. Er führte aus, daß die Sektion Berlin, die am 30. März 1906 gegründet wurde, an der Entwicklung, den Arbeiten und den Erfolgen des Gesamtverbandes während des gesamten sozialpolitischen und wirtschaftlichen Geschehens der Kriegs- und Nachkriegszeit regsten Anteil genommen hat. An dieser Entwicklung sind die beiden Ehrenvorsitzenden und Mitbegründer der Sektion Berlin, Direktor Dr. August Lange und Direktor Dr. E. A. Franke, in hervorragendem Maße beteiligt, deren Verdienste mit der Geschichte der Sektion Berlin untrennbar verbunden sind. Die von Direktor Dr. Franke zur 25. Wiederkehr des Gründungsjahres verfaßte Festschrift, die den Teilnehmern überreicht wurde, gab in umfassender Weise Aufschluß über die Tätigkeit der Sektion. Vorträge von Prof. Dr. Curschmann, Wolfen, über „Grundsätzliche Fragen des Leistungslohnes“ und von Dipl.-Ing. Riehm, Hannover, über „Das Bedauxsystem als besondere Form des Leistungslohnes“ schlossen die eindrucksvolle Feier.

Ein Abendessen im Hotel Kaiserhof vereinigte die Teilnehmer, die sich am Sonnabend noch zu einer Dampferfahrt auf den Havelseen zusammenfanden.

### Berichtigung.

Wiberg: „Über den Reaktionsverlauf von Substitutionen am Borchlorid.“ (44, 592 [1931].) Anschließend an Zeile 11 von oben, 2. Spalte, muß es heißen:



In Zeile 13 muß nach „Borchlorid“ eingefügt werden: „und Alkohol“.

## VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

### Faraday-Gedächtnisfeier.

Zur Erinnerung an die Entdeckung der elektromagnetischen Induktion im August 1831 durch Michael Faraday wird in der Royal Albert Hall, London, eine Feier stattfinden, verbunden mit einer 12 tägigen elektrotechnischen und elektrochemischen Ausstellung (23. Sept. bis 3. Okt.). Geschäftsstelle: Holmes Waghorn, 63 Lincolns Inn Fields, London W.C. 2. Press Officer, Faraday-Centenary Celebration and Exhibition.

## RUNDSCHEIN

Metallographischer Ferienkursus an der Bergakademie Clausthal (Harz) vom 17. bis 28. August unter Leitung von Prof. Dr. Merz (täglich drei Stunden Vorlesung und vier Stunden praktische Übungen). Anfragen an das Metallographische Institut der Bergakademie Clausthal (Harz), Clausthal-Zellerfeld I. (38)

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. G. Popp, vereidigter Gerichts- und Handelschemiker, Gründer des Instituts für gerichtliche Chemie und Mikroskopie Prof. Dr. G. Popp und Dr. H. Popp, Frankfurt a. M., Vorsitzender der Fachgruppe für gerichtliche, soziale und Lebensmittelchemie, feierte am 31. Juli seinen 70. Geburtstag. Das vorliegende Heft ist ihm gewidmet. Die Redaktion der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ vereinigt ihre Glückwünsche mit denen seiner zahlreichen Freunde.

Prof. Dr. H. Stedel, Berlin, Direktor des Physiologisch-Chemischen Instituts der Universität Berlin, beging am 29. Juli seinen 60. Geburtstag.

Gestorben sind: R. Andrae, Frankfurt a. M., Prokurist der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt, vorm. Roeßler, Frankfurt a. M., am 24. Juli im 52. Lebensjahr. — Dr. W. Tetzlaff, Wiesbaden, Abteilungsvorsteher am chemischen Laboratorium Fresenius, Wiesbaden, dem er mehr als 30 Jahre angehört hat, im Alter von 64 Jahren vor kurzem.